

Karin Sonnleitner, Markus Kanzian, Sabine Oberzaucher-Riepl & Marie-Helen Kitz

Wohlfühlzone Schule in Kärnten – Psychosoziale Gesundheit bedarfsorientiert stärken

Zusammenfassung

Das Projekt „Wohlfühlzone Schule in Kärnten“ widmet sich der systematischen Stärkung psychosozialer Gesundheit als Grundlage für gelingende Bildungsprozesse. Im Fokus stehen Schüler:innen, Lehrkräfte, Schulleitungen und nicht-pädagogisches Personal, deren Wohlbefinden maßgeblich die Qualität von Unterricht und Schulkultur beeinflusst. Aufbauend auf die Ergebnisse der HBSC-Studie (BMSGPK, 2023) sowie auf die Evaluationsergebnisse des Projekts *respectful2gether* (2020–2022) entwickelt die Pädagogische Hochschule Kärnten, Institut für Leadership und Management ein mehrdimensionales Programm. Dieses umfasst eine breit angelegte Sensibilisierung, niederschwellige Angebote an einzelnen Standorten sowie vertiefte Schulentwicklungsberatung. Der Beitrag stellt die theoretischen Grundlagen, die Projektarchitektur und die praktische Umsetzung dar und diskutiert Potenziale für eine nachhaltige Implementierung im österreichischen Schulwesen.

Einleitung

Die psychosoziale Gesundheit in Schulen zu stärken, ist nicht nur ein pädagogisches Anliegen, sondern auch ein Beitrag zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit. Schulen sind komplexe soziale Mikrosysteme, in denen Akteur:innen mit unterschiedlichen Bedürfnisse, Belastungen und Ressourcen aufeinandertreffen. Damit strukturelle Benachteiligungen nicht zu Ausgrenzungen führen, sind partizipative Maßnahmen erforderlich (Schäfer, 2025, S. 4–5, 9; FGÖ, 2017, S. 12). Die Ergebnisse der HBSC-Studie 2021/22 verdeutlichen die Dringlichkeit: 22 % der Mädchen und 10 % der Buben ab der 7. Schulstufe zeigen Symptome depressiver Verstimmungen, und die schulische Belastung ist hoch – 64 % der Mädchen und 50 % der Buben in der 11. Schulstufe geben ein hohes Belastungserleben an. Auch Einsamkeit betrifft beide Geschlechter, Mädchen jedoch in deutlich höherem Ausmaß. Diese Daten unterstreichen die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Umsetzung psychosozialer Gesundheitsförderung (BMSGPK, 2023).

Ebenso zeigen die Ergebnisse der Studie zu Gesundheit und Wohlbefinden von Schulleitungen und Pädagog:innen in Österreich auf, dass 54 % der befragten Pädagog:innen mehrmals pro Woche oder häufiger an Müdigkeit bzw. Erschöpfung leiden (Lillich, Breil & Teufl, 2023, S. 42f.).

Vor diesem Hintergrund verfolgt das Projekt „Wohlfühlzone Schule in Kärnten“ zwei zentrale Ziele: einerseits die Sensibilisierung für das Thema Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Resilienz für alle Player im schulischen Alltag und andererseits die Entwicklung von maßgeschneiderten Angeboten und standortspezifischen Schulentwicklungsprogrammen mit Fokus auf die nachhaltige Implementierung am Schulstandort. Operativ ist das Projekt am Zentrum für Leadership und Management im Bildungswesen (Institut für Schulentwicklung und Führung) der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Zentrum für Leadership und Management im Bildungswesen, o.J.) verankert.

Das Zentrum für Leadership eignet sich insbesondere dadurch, dass der Fokus der Tätigkeit auf Schulentwicklungsberatung und Leadership für künftige und in Funktion stehende schulische Führungskräfte ausgerichtet ist. Angebote zu psychosozialer Gesundheit gab es für Führungskräfte bereits in Kooperation mit dem FGÖ im Rahmen des Erstprojekts *respectful2gether@school* (Jaksche-Hoffman & Juritsch, 2022), in dem Netzwerke (Schulpsychologie Land Kärnten, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Rotes Kreuz, BVAEB, pro mente und diverse Vereine) aufgebaut werden konnten.

Die Expertise für die Projektumsetzung ergibt sich aus den Qualifikationsportfolios der Mitwirkenden (z.B. Gesundheits- und Klinische Psychologie, Mediation, Supervision/Coaching, Schulentwicklungsberatung), aus der schulischen Praxiserfahrung und aus den Erfahrungswerten aus dem Erstprojekt, in dem psychosoziale Bedarfe in den Rückmeldungen und Einschätzungen der Teilnehmer:innen deutlich sichtbar wurden. Insbesondere wurde deutlich, dass der Fokus in künftigen Angeboten stärker auf das Thema Psychosoziale Gesundheit gerichtet werden sollte, da diese ein zentraler Wirkfaktor für ein positives Schulklima ist (Oberzaucher-Riepl, Controlling-Endbericht, 2023).

Das Projekt gliedert sich in die Phasen breite Sensibilisierung (Phase 1), niederschwellige Angebote am Schulstandort und Wissensvermittlung (Phase 2) und Schulentwicklungsberatung (Phase 3).

Breite Sensibilisierung und Wissensvermittlung (Phase 1)

Die Zielgruppe für die breite Sensibilisierung in Phase 1 ist bewusst sehr breit gehalten, da Lehrkräfte, Schüler:innen und weitere Akteur:innen unterschiedlicher Schultypen angesprochen werden sollen. Damit zielt das Projekt auf das Gesamtfeld Schule in Kärnten ab. Im Schuljahr 2024/25 gibt es in Kärnten 68.341 Schüler:innen und rund 357 Schulen (214 Volksschulen, 61 Mittelschulen, 28 BMHS, 21 AHS und 10 Fachberufsschulen, der Rest fällt auf Polytechnische Schulen, Statusschulen/Privatschulen, Sonderschulen und eine Heilstättenschule; ca. 7000 Lehrkräfte; Bildungsdirektion für Kärnten, 2024). Es ist das Ziel, über einen Newsletter alle Lehrpersonen und alle Schulleitungen niederschwellig über die Angebote zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit zu informieren.

In dem Newsletter werden unterschiedliche Inhalte (beispielsweise das ABC der psychosozialen Gesundheit, Materialien der Wohlfühlzone Schule sowie die Materialiensammlung der Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen mit über 800 Publikationen zu verschiedenen Gesundheitsthemen (GIVE – Servicestelle für Gesundheitsförderung, o.J.) und Projektpartner:innen, die für Stärkentage zur Verfügung stehen, dargestellt. Die Teilnehmer:innen der Hochschullehrgänge, die vom Zentrum für Leadership und Management angeboten werden, werden ebenfalls mit spezifischen Lehrveranstaltungen (z.B. Schule gesund leiten, psychosoziale Gesundheit in der Führungsarbeit), erreicht (ca. 150 bis 200 Personen). Ein Open Space als virtuelle Informations- und Austauschkonferenz dient der Vernetzung von Projektpartner:innen und Schulen. Die Projektpartner:innen informieren über ihre Angebote für Stärkentage für die jeweiligen Standorte.

Am Ende der Sensibilisierungsphase findet die Tagung „Forum Psychosoziale Gesundheit im Kontext von Schulentwicklung und Schulkultur“ am 8.10.2025 als Informations- und Sensibilisierungs“highlight“ (Forum Psychosoziale Gesundheit, 2025) statt. Bei der Tagung geht es sowohl um psychosoziale Gesundheit als Wirkfaktor für individuelles Wohlbefinden der schulischen

Akteur:innen als auch als Wirkfaktor für die Qualität des Unterrichts und die Dynamik im Klassenzimmer. Insbesondere werden dazu Zugänge aus der Existenzanalyse, Wechselwirkungen von digitalen Medien und psychischer Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen aufgezeigt als auch aktuelle Studienergebnisse (z.B. TALIS-Studie) präsentiert (Forum Psychosoziale Gesundheit, 2025). Auch ist bereits ein Podcast entstanden, in dem Schüler:innen der Europaschule St. Michael ob Bleiburg über ihr Verständnis von psychosozialer Gesundheit berichten.

Niederschwellige Angebote am Schulstandort (Phase 2)

In Phase 2 (Niederschwellige Angebote am Schulstandort) erfolgt die Einbeziehung der Zielgruppe am jeweiligen Standort durch die geplante Erhebung der Ausgangssituation und der Bedarfe. Da die Schulleitung bzw. einzelne Lehrer:innen bereits im Open-Space-Setting, Einblicke in mögliche Stärkentage erhalten haben, führen die 15 Schulen eine Ressourcen- und Diversitätsanalyse im Zusammenhang mit ihrem jeweiligem Schulprofil durch. Über eine quantitative Fragebogenerhebung kann ermittelt werden, welche Maßnahmen zur Förderung der psychosozialen Gesundheit bereits bekannt sind und wo die individuellen Bedarfe für die niederschwelligen Angebote am Schulstandort (Stärkentage) liegen. Durch die genannten Analysen erhöht sich die Chancengerechtigkeit, um zielgruppenorientierte Workshops von externen Expert:innen für die Schüler:innen und Lehrer:innen anzubieten.

Es gibt in den Lehrplänen aller Schultypen übergreifende Themen, denen das Projekt zugeordnet werden kann, wobei vor allem die Themen Entrepreneurship Education, Gesundheitsförderung, Medienbildung, reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung relevant sind. Stärkentage sollen auch für das Kollegium und für spezifische Schulteams angeboten werden. Im Entrepreneurship geht es z.B. darum, die eigenen Stärken zu erkennen und selbstwirksam zu handeln, in der Medienbildung mit Medienangeboten bewusst gesundheitsförderlich umzugehen, in der Gesundheitsförderung Gesundheitskompetenz (physisch und psychisch) für sich selbst zu entwickeln und in der reflektiven Geschlechterpädagogik und Gleichstellung über Chancengleichheit und gegenseitige Wertschätzung die psychosoziale Gesundheit zu stärken.

Derzeit sind Projektpartnerschaften noch nicht abschließend fixiert, wobei u.a. Gespräche mit der BVAEB, dem Roten Kreuz, pro mente Kärnten, dem Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien, dem Kinderschutzzentrum DELFI, Equaliz, Ponto und diversen Vereinen stattfanden. Der Angebotskatalog ist nicht abschließend, zumal sich herauskristallisieren kann, dass weitere Expert:innen für den Schulstandort passend sind und entsprechend eingebunden werden. Somit handelt es sich um einen work in progress.

Für die Phase 2 können folgende Zahlen angenommen werden: 15 Schulen aller Schultypen, mit durchschnittlich 15 bis 20 Lehrpersonen, also 250 bis 300 Lehrkräfte; die Anzahl der Schüler:innen, die bei den 15 Schulen direkt erreicht werden, liegt bei einer durchschnittlichen Annahme von 100-150 Schülerinnen und Schülern pro Schule bei 1500-2250 Kindern/Jugendlichen als Gesamtkohorte (Bildungsdirektion für Kärnten, 2024).

Schulentwicklung am Schulstandort (Phase 3)

Die Ergebnisse von Phase 2 ziehen sich in die Phase 3 weiter, in der sechs Schulen (einer ersten Schätzung zufolge ca. 150 Personen inkl. weiterem Personal, ca. 600 bis 1000 Schüler:innen) involviert sind. In einem klassischen Schulentwicklungsprozess (BMBWF, 2024) mit smarten Zielformulierungen erfolgt gemeinsam mit den sechs Schulen eine detaillierte Analyse (Kick-off-

Veranstaltung, Teamaufbau und -schulung, Ist-Analyse und Beteiligungsprozess, partizipativer Maßnahmenplan), wobei der Fokus auf nachhaltigen und dauerhaften Maßnahmen liegt. Beispielsweise kann man aufgrund der Pädagogischen Leitlinien einer Schule und des QMS-Plans bzw. die schulischen Entwicklungsziele im Blick habend prüfen, welche Maßnahmen bereits vorhanden sind, was fehlt und welche Bedarfe die Lehrkräfte, Schüler:innen und weiteren Akteur:innen haben (Sonnleitner, 2025, S. 28).

Damit sollen die spezifischen Bedürfnisse, Interessen und Ressourcen gemeinsam mit den Betroffenen sichtbar gemacht werden (Empowerment-Ansatz). Mit einem evidenzbasierten Zugang (Erhebungen, Ist-Stands-Analysen, Interviews) können die Schulleitungen und Lehrkräfte bedarfsorientierte Angebote für den eigenen Schulstandort entwickeln. Damit verbunden ist ein bewusstes Abstandnehmen externer Zuschreibungen von Bedürfnissen und Interessen stellvertretend für die Beteiligten, zumal diese selbst am besten wissen, wo ihre individuellen und standortspezifischen Bedarfe liegen. Mit diesem partizipativen Ansatz wird ein hohes Maß an Autonomie in der Projektgestaltung am jeweiligen Standort angestrebt.

Im Sinne der Eigenverantwortlichkeit und des Empowerments stellt die PH Kärnten jeder Schule einen Budgetrahmen zur Verfügung, mit dem Materialien und Workshops zur Förderung der psychosozialen Gesundheit im Rahmen der im Schulentwicklungsprozess definierten Maßnahmen angeschafft werden können.

Die Idee des ABC der psychosozialen Gesundheit (Achte auf dich, Bleibe in Kontakt; Check dein Umfeld; ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen Fonds Gesundes Österreich) bildet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der niederschwelligen Angebote am Schulstandort und der konkreten Maßnahmen in der standortsspezifischen Schulentwicklungsarbeit (Fonds Gesundes Österreich, 2025). Die Beteiligten erhalten Entscheidungskompetenz, da ihnen eine Auswahl an vertiefenden Angeboten zur Verfügung steht (z.B. Implementierung von Peer-Gesundheitscoaches, Implementierung von Maßnahmen zur mentalen Gesundheit im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien im schulischen Alltag, Resilienzstärkung über ein für die Schule spezifisches Achtsamkeitsangebot usw.). Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, eigene Maßnahmen vorzuschlagen. Die Entscheidungsfreiheit ist dabei durch einen vorgegebenen Rahmen begrenzt, weil die Rückkoppelung an das QMS sowie die Einbindung in den Schulentwicklungsplan vorgesehen ist.

Beispiele für Schulentwicklungsmaßnahmen

Für Schüler:innen: Achtsamkeitsarbeit im Schul- und Unterrichtsalltag wie PERMA.teach (PERMA.teach, o.J.), Implementierung eines Klassenrats und von Buddysystemen, Peer-mediation, Peer-Gesundheitscoaches, standortspezifische Mental Health Programme, standortspezifische nachhaltige und dauerhaft implementierte Aktivitäten zur digitalen Gesundheit und für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Für Lehrer:innen sowie weitere Akteur:innen am Standort: die Implementierung von kollegialer Beratung, die nachhaltige Verankerung von Stärkentagen (niederschwellige Angebote am Schulstandort) für das Kollegium, ein Outdoor-Training, ein Kommunikationsraum für Lehrkräfte/sonstiges Personal oder Kompetenzaufbau zu mental health literacy (Kutcher et al., 2016; Marinucci et al., 2022).

Für die Schulleitung: Auf der Ebene Schulleitung sind zwei Aspekte zu benennen. Einerseits kann ein gesundheitsförderndes Angebot bzw. ein Support für ein am Standort bereits bestehendes Führungsteam entwickelt werden, andererseits kann diese Personengruppe mit Angeboten, die

das Führungshandeln in Richtung Mitarbeiter:innengesundheit stärken, unterstützt werden (GIVE – Servicestelle für Gesundheitsförderung, o.J.; Gangl, Schwarz & Lichtenschopf, 2022).

Die Pädagogische Hochschule Kärnten bietet den Schulen für eine kontinuierliche Implementierung an, sie ein weiteres Jahr durch Supervision, Coaching (Kreuser et al., 2022) und Schulentwicklung zu begleiten und auch die Projektpartner:innen stehen nach Abschluss des Projekts weiter zur Verfügung. Zudem ermöglichen schulinterne Fortbildungen (SCHILFs, Finanzierung durch die PH Kärnten) die Vertiefung von Inhalten.

Zum Abschluss ist eine Publikation zur nachhaltigen Verbreitung sowohl der Ergebnisse des Projekts als auch zur Vorstellung der Erfahrungen der Schulen aus den Stärkentagen und den Schulentwicklungsprozessen im schulischen Umfeld geplant. Den Abschluss des Projekts markiert die Veranstaltung „Forum best practice“ (Ende WS 2027/28).

Conclusio

Beispielhaft zeigen die Ergebnisse von respectful2together (Pädagogische Hochschule Kärnten: respectful2gether@school) sowie die HBSC-Studie (BMSGPK, 2023), dass die Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schüler:innen, Lehrer:innen und weiteren Playern im Schulalltag von großer Relevanz für den Kontext Lehren und Lernen ist. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, für dieses Thema zu sensibilisieren, Bedarfe zu klären und letztendlich maßgeschneiderte Angebote für einzelne Schulen zu entwickeln. Denn es ist davon auszugehen, dass die Beteiligten selbst am besten wissen, was sie im Alltag brauchen, wo sie Schwerpunkte setzen möchten und welche Ziele sie mit den Maßnahmen im Sinne der mental health literacy verfolgen. Folglich muss durch eine breite Sensibilisierung ein Bewusstsein bei den Beteiligten für Angebote bzw. Maßnahmen geschaffen werden, die im Sinne des Empowerments bereits vorhanden sind, und für jene Angebote zur psychosozialen Stärkung, die sie durch die Mitarbeit am und im Projekt gewinnen können. Sowohl die Durchführung von Stärkentagen als auch die smarten Zielformulierungen im Schulentwicklungsprozess des jeweiligen Standortes sind die Basis dafür, dass Maßnahmen dauerhaft in den Schulalltag implementiert werden. Dieser Fokus auf die nachhaltige Stärkung psychosozialer Gesundheitsaspekte und die Implementierung von Maßnahmen soll letztendlich direkt oder indirekt bei den Schüler:innen, Lehrkräften und allen weiteren Beteiligten im Schulalltag ankommen.

Literatur

Bildungsdirektion für Kärnten (Hrsg.). (2024). *Datenhandbuch*. Schuljahr 2024/2025.

https://www.bildung-ktn.gv.at/dam/jcr:951b37c2-d951-4e88-a50b-9c78ba835c7f/SJ_2024_25_Datenhandbuch%20Bildungsdirektion%20f%C3%BCr%20K%C3%A4rnten_v2.pdf (Zugriff am

BMWF – Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2024). Weißbuch. *Ausrichtung der Schulentwicklungsberatung in Österreich*.

https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?article_id=9&type=neuerscheinungen&pub=1085 (Zugriff am 27.06.2025).

- BMSGPK – Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2023). *Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22*. https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?article_id=9&type=neuerscheinungen&pub=1085 (Zugriff am 27.06.2025).
- Fonds Gesundes Österreich. (2025). *ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen*. <https://fgoe.org/ABC-Initiative> (Zugriff am 27.06.2025).
- Fonds Gesundes Österreich. (2017). *Faire Gesundheitschancen im Betrieb. Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung*. <https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2017-10/2017-09-28.pdf> (Zugriff am 10.07.2025).
- Forum Psychosoziale Gesundheit. (2025). *Schule. Kultur. Gestalten* [Flyer]. Pädagogische Hochschule Kärnten. https://www.phk.ac.at/fileadmin-ph_karnten/user_upload/News_2025/2251008_Einladung_PsychSozialGesundheit.pdf (Zugriff am 03.07.2025).
- Gangl, S., Schwarz, J., & Lichtenschoph, P. (2022). *Aspekte gesundheitsförderlichen Führungshandelns von Schulleitung. Schule verantworten*, 4, 44-51.
- GIVE – Servicestelle für Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen. (o. J.). *Materialien*. GIVE. <https://www.give.or.at/material/> (Zugriff am 02.07.2025).
- Jaksche-Hoffman, E., & Juritsch, F. (Hrsg.). (2022). *Respectful2gether@school. Gemeinsam Schule gewaltpräventiv gestalten*. Klagenfurt: Institut für Schulentwicklung und Pädagogische Studien, Pädagogische Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule.
- Kreuser, K., Sonnleitner, K., Lenz, C., & Ferz, S. (2022). *Einführung*. In K. Kreuser, K. Sonnleitner, C. Lenz & S. Ferz (Hrsg.), *Beratungskompetenzen für Mediation, Coaching und Supervision* (S. 7–12). Waxmann.
- Kutcher S., Wei, Y., Costa, S., Gusmão, R., Skokauskas, N., & Sourander, A. (2016). *Enhancing mental health literacy in young people. European Child & Adolescent Psychiatry*, 25(6), 567–569. <https://doi.org/10.1007/s00787-016-0867-9>.
- Lillich, M., Breil, C., & Teufl, L. (2023). *Gesundheitsbefragung von österreichischen Schulleitungen und Pädagog:innen*. Wien: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention.
- Marinucci, A., Grové, C., & Allen, K.-A. (2022). *A scoping review and analysis of mental health literacy interventions for children and youth. School Psychology Review*. <https://doi.org/10.1080/2372966X.2021.2018918>.
- Oberzaucher-Riepl, S. (2023). *Controllingbericht respectful2gether@school*, FGÖ.
- PERMA.teach. (o.J.). *PERMA.teach – Mit Positiver Psychologie zu psychosozialer Gesundheit*. <https://www.subscribepage.com/permateach> (Zugriff am 03.07.2025).
- Schäfer, C. (2025). *Schule im Gleichgewicht. Konfliktmanagement neu gedacht. Perspektive Mediation*, 22(1), 4–9.
- Sonnleitner, K. (2025). *Leadership im Schulalltag. Herausforderungen und unterstützende Tools. Perspektive Mediation*, 1, 25-30.

Zentrum für Leadership und Management im Bildungswesen, Pädagogische Hochschule Kärnten. (o.J.). *Zentrum für Leadership und Management im Bildungswesen*.
<https://www.phk.ac.at/ueber-uns/institute/institut-fuer-schulentwicklung-und-leadership/zentrum-fuer-leadership-und-management-im-bildungswesen> (Zugriff am 27.06.2025).

Zu den Autor:innen

HS-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Karin SONNLEITNER, MA, Studium der Rechtswissenschaften, Erziehungswissenschaften und Higher Education an den Universitäten Graz, Klagenfurt und Hamburg. Sie war langjährig als Senior Lecturer am Zentrum für Soziale Kompetenz der Uni Graz tätig und arbeitet seit März 2024 als Professorin für Schulentwicklung und Führung an der PH Kärnten. Sie forscht und lehrt zu den Themen Leadership, Kommunikation, Konfliktmanagement, Schulrecht und außergerichtliche Streitbeilegungsmechanismen.

Prof. Ing. Markus KANZIAN, BEd MA verfügt als langjährige Lehrperson mit Schwerpunkt Digitalisierung und IT über umfangreiche Praxiserfahrung. Aktuell begleitet er als ausgebildeter Schulentwicklungsberater Schulentwicklungsprozesse an Kärntner Schulen. Als Hochschullehrperson ist er am Institut für Schulentwicklung und Leadership der Pädagogischen Hochschule Kärnten in den Bereichen „Qualitätsmanagement“ und „Digitale Schulentwicklung“ tätig.

Dr.ⁱⁿ Sabine OBERZAUCHER-RIEPL leitet am Institut für Schulentwicklung und Führung das Zentrum für Leadership und Management im Bildungswesen. Als Supervisorin/Coach arbeitet sie mit schulischen Teams und schulischen Führungskräften an Thematiken, die häufig im Kontext der Förderung von Psychohygiene, Resilienzstärkung und gesundheitsförderndem Selbstmanagement stehen.

Prof.ⁱⁿ Marie-Helen KITZ, BA MA ist an der PH Kärnten im Qualitätsmanagement tätig und befasst sich mit der Weiterentwicklung von Studienangeboten und institutionellen Rahmenbedingungen. Sie ist in die curriculare Weiterentwicklung eingebunden und arbeitet an der Ausgestaltung interner Curricula mit. Als Vorsitzende der Curricularkommission bringt sie umfassende Erfahrungen in der Konzeption, Koordination und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten ein.